

Förderverein Kirche St. Peter und Paul Rauenberg

In meines Herzens Grunde - Bachs Johannespassion in Rauenberg

Mit einem der Hauptwerke der Geistlichen Musik wurde die Reihe der „Rauenberger Abendmusiken“ am Ende der coronabedingten Beschränkungen wieder aufgenommen: mit der Johannespassion von Johann Sebastian Bach. Die 1724 entstandene Vertonung des Leidens und Sterbens Jesu ist, anders als ihr Schwesterwerk, die Matthäuspassion Bachs, von gespannter Dramatik geprägt, in der die Choräle Ruhepunkte der Besinnung bilden.



Johannespassion in St. Peter und Paul Rauenberg

Foto: Prof. Franz Wassermann

Die Camerata Carolina, Internationales Studienzentrum der Universität Heidelberg, unter der Leitung von Prof. Franz Wassermann war, wie schon häufig zuvor, Gast in der Pfarrkirche St. Peter und Paul Rauenberg, und wieder brachte sie musikalischen Glanz in die Konzerte, die in der Kirche der Stadt Tradition haben und viele Musikliebhaber aus der Region anziehen. Mit der Camerata musizierten das Orchester La Sinfonietta Heidelberg und Vokalsolisten.

Die Sopranistin Friederike Beykirch gestaltete ihre Arien elegant und aufmerksam, mit feiner Artikulation und makelloser Stimmführung. Präsent in allen Registerlagen, gerade auch in der Tiefe, ließ die Altistin Regina Grönegreß teilhaben an der Erschütterung durch Christi Leiden; dabei ist auch die sensible Begleitung durch dem Gambisten Thomas Dombrowski zu erwähnen. Der Bassist Thomas Herberich zeigte sich seiner doppelten Aufgabe bestens gewachsen, der Darstellung des machtbewussten Pilatus ebenso wie der Gestaltung der virtuosen Arien. Peter Maruhn zeichnete in seinen Christusworten einen noblen, aber nichtsdestoweniger Mitgefühl weckenden Erlöser in seiner Passion.

Besonders hervorzuheben ist der Tenor Daniel Tilch, der für die erkrankten Kollegen beide Partien – Evangelist und Arien – übernommen hatte. Mit souverän geführter Stimme gestaltete er diese Partien, die Arien dabei in eher zurückhaltend dezenter Präsentation. Als Evangelist war er ein mitreißender Erzähler, der alle Register seines gestalterischen Könnens zog und die Zuhörer in Bann schlug.

Beeindruckend war auch die Camerata Carolina. Wiewohl durch Quarantäne und Erkrankung von Mitgliedern um ein Drittel dezimiert, waren, wie es sich für einen Kammerchor gehört, weder in der Klangfülle noch in der Präsentation Schwächen auszumachen. Eine sorgsam austarierte Aufstellung von Chor und Orchester trug das ihre zu einem durchgängig homogenen Klang bei. Ob in den mächtigen Ecksätzen der Johannespassion, in den hochdramatischen Volksszenen oder in der fein ziselierten Gestaltung der Choräle, bei denen jedes Wort musikalisch überlegt erklang, immer setzte die Camerata die Intentionen ihres Dirigenten sorgfältig und reaktionsschnell um.

Wieder einmal hat sich gezeigt, auf welchem hohem Niveau in der Rauenberger Pfarrkirche, dem „Dom des Angelbachtals“, musiziert wird. Prof. Wassermann, Musikdirektor an der Universität Heidelberg, leitet auch die Kirchenmusik an der Pfarrkirche in Rauenberg, und dieser Verbindung – wie auch der Unterstützung

durch das Pfarramt und den Bürgermeister der Stadt – ist zu verdanken, dass Konzerte wie die Bachsche Johannespassion hier möglich sind.

Dankbar war auch das Publikum, zum einen dafür, nach langer Zeit wieder große Musik live erleben zu dürfen, zum anderen für die ebenso qualitätvolle wie anrührende Gestaltung von Bachs Meisterwerk. Nach einer Minute eindrucksvollen Schweigens dankte es den Ausführenden mit stehenden Ovationen.

Enzo Martinelli